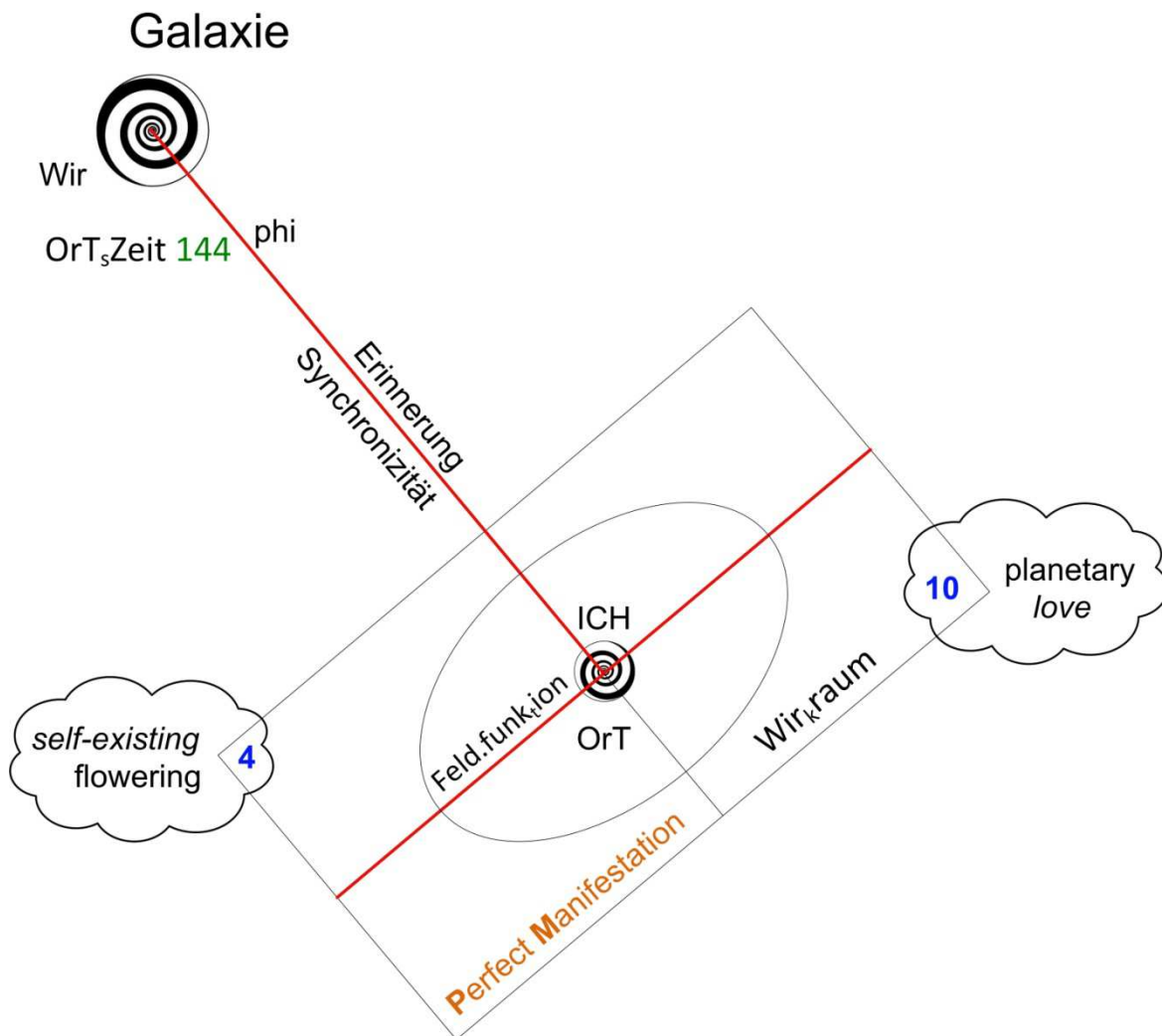


## Der Mensch als kosmische Projektion und die irdische Heimat als Haus der galaktischen Schatten

Der kosmische Mensch hat einen galaktischen Ursprung und ein irdisches Spiegelbild, welche durch den "goldenen Schnitt" (Erinnerungskanal, Zahl 144) miteinander verbunden sind.

Das lokale "Ich" als Manifestation der Einheit  $1^2$  lebt auf der Erde im Wirkraum des galaktischen "Wir", wohingegen die Galaxie als Ruhepol der irdischen "Ichs" angesehen werden kann. (siehe Abbildung1)

Abbildung 1 die galaktische Identität des Menschen & sein irdischer Spiegel



Die Zahlen 4 und 10 spannen einen Wohnbereich des Menschen auf, der für den Ankerpunkt des eigenen Selbst vor Ort als Aktionsraum dient. Die Zahl 14 (7+7 im galaktischen System) entspricht hierbei dem N als Buchstaben und symbolisiert die Ganzheit der Schöpfung, weshalb sie historisch gesehen mit dem Stein des Weisen in Verbindung gebracht wurde.

Das Ziel der planetaren Ebene – als äußerste Schicht im galaktisch-solaren Schild – liegt in der **Perfektion der materiellen Schöpfung** (*perfect manifestation*), was durch die Zahlen 4 und 10 angedeutet wird. Diese verdeutlichen die Entwicklung der Qualitäten der "selbst-existierenden Liebe" und das "planetare Erblühen", was die Ausformung des Lebendigen hin zu seiner maximalen Potenz beschreibt.

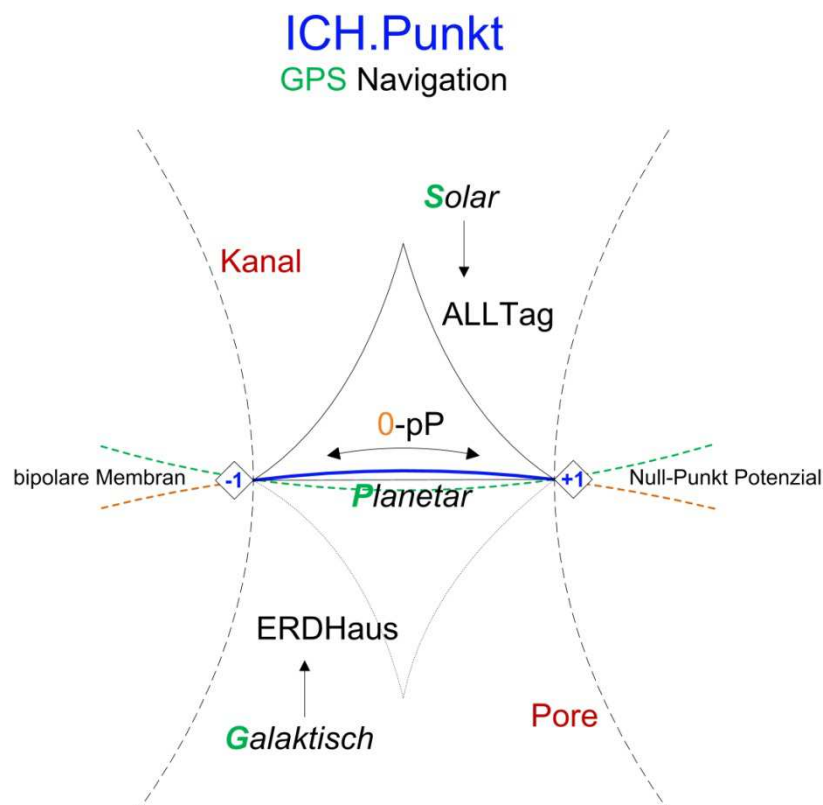
Die Handlungen des "irdischen Ich" vollziehen sich bildlich interpretiert im Projektionsraum der Ellipse (*Abbildung 1*), dessen Größe vom aktiven galaktischen Potenzial (→ api-Indices) des jeweiligen Menschen bestimmt wird.

Der Mensch in seiner irdischen Lebensform entspricht als "Ich" dem Quantenaspekt der Realität, wohingegen sein galaktisches Ebenbild als "Wir" den Wellenaspekt des Seins vertritt. Die Schwingungen dieses Beziehungsgefüges erzeugen die Energie ("Seele"), welche der entsprechenden Seelenmonade als Triebkraft und Anker zur Verfügung steht.

Die stille galaktische Realität ist durch das Beziehungsmodul des "goldenen Schnitts" mit der bewegten irdischen Sphäre verknüpft, wobei das einzelne Individuum als "Knotenpunkt" (statische, ordinale Sicht) oder "Kanalpore" (dynamische, kardinale Sicht) das entwickelte Null-punkt Potenzial kosmischen Seins abbildet.

Der Mensch kann auf diese Weise als gebündelte doch begrenzte Fließform kosmischen Bewusstseins begriffen werden, welches auf planetarer Ebene die Identität "Ich" trägt und zwischen den Polen -1 und +1 aufgespannt vorliegt, *siehe Abbildung 2,3*.

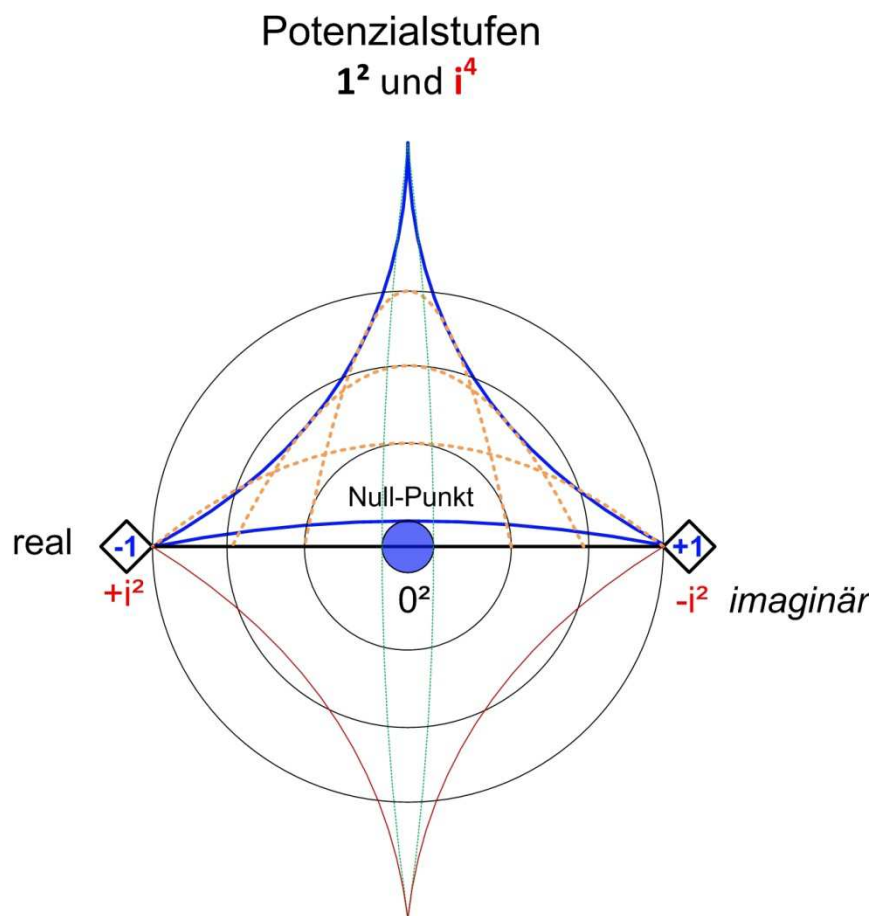
*Abbildung 2* der Mensch als "Ich.Punkt-Projektion" auf der Erdoberfläche



Die galaktischen Einflüsse finden sich im atomar-molekularen Feld und sind mit den "dunklen Photonen" – *den Daimoniden\** – verknüpft. Diese bilden die Basis der unbewussten Realität und wirken durch den Erdkörper hindurch in Richtung Erdoberfläche.

Die solaren Einflüsse gehen Hand in Hand mit den mikro-organischen Elementen und wirken von aussen kommend zur Erdmitte hin, was sie mit den Photonen als Lichtstrahlungsanteile verbindet. Diese lichten Aspekte führen (über das Auge) zum Erkennen der sichtbaren und greifbaren, materiellen Welt, die Welt der Illusion. Im Gegensatz dazu führt das Potenzial der Daimoniden zur Auflösung der Masken und Rollen im Bereich des Grobstofflichen, was mit einem links-spin assoziiert ist.

Abbildung 3 Die Entwicklung des Null-Punkt Potentials in Stufen



Die Verbindung der Pole  $-1$  und  $+1$  stellt die Basisspannung dar, welcher im irdisch-physischen Bereich den Menschen prägt. Die Null-Linie (Gerade) zwischen diesen Punkten repräsentiert das Null-Potenzial, welches spannungsfrei und ausgeglichen im Ursprung vorliegt.

Die 1+3 Kreise symbolisieren die Prozesse der Entwicklungsphasen, welche den Menschen während seines Daseins entwickeln. Die Verbindung der Potenzialanker  $+i^2$  und  $-i^2$  zeigt die imaginäre, galaktische Potenzialbrücke an, welche zusammen mit der irdischen Potenzialbrücke (Null-Potenzial) als Einheit das primäre Schwingungselement darstellt. Deren Grundspannung wirkt als Gravitation auf den neu-geborenen Erdenmenschen, ein

Faktor, welcher u.a. von J.Ivanov als arhythmische Kraft definiert wird und das Verhältnis Galaxie - (Mensch) - Erde widerspiegelt.

Die in Orange gehaltenen idealtypischen Potenzialkurven (Abbildung 3) der Ich-Entwicklung aus dem Null-Punkt Potenzialfeld (blauer Kreis) stellen eine Stufenpyramide dar, welche von der umhüllenden Begleitkurve (blau) tangiert und begrenzt wird.

Die Spitze der entwickelten Person (per-sonare, durchtönen) ist um den +1-Faktor oder einen Entwicklungsschritt weiter entfernt als die Basismatrix (1+3 Kreise, rechter Winkel). Damit ist die Transzendenz der Ziele im Menschen angesprochen, welche als "roter Faden" die Entwicklung des humanen Wesens ausrichten und mit ihrem galaktischen Ursprung koordinieren.

Das Erkennen befähigt den Menschen, selbstbestimmt und über kohärente Eigenschwingungen sein illusionäres, irdisches und grobstoffliches Spiegelbild (Projektion) mit der Quelle zu synchronisieren und schlussendlich zu einer Einheit verschmelzen zu lassen.

#### \* *Daimoniden*

sind ein von mir eingeführter Begriff, der die unsichtbaren galaktischen Lichtbündel beschreibt, welche dem Menschen Bewusstheit schenken, indem sie die unbewussten Zustände in ihm erhellen. Sie sind Bestandteile kosmischen Bewusstseins und fluten alle Bereiche unseres Seins, im Mesoamerikanischen als *hyper radion* definiert.

Daimoniden stellen die Zwillingsform der (sichtbaren) Photonen als solare Informationsträger dar, welche an der Basis der sichtbaren Welt das Erkennen von Materiestrukturen unterstützen. Photonen sind somit Bestandteil des irdischen Tages, wohingegen Daimoniden der galaktischen Nacht angehören. Beide zusammen bilden in der sechsten Dimension eine Art "Lichtnebel", welcher aus der ursprünglichen disharmonischen Klangquelle des RANG entspringt, aus der alles Seins erwächst. (siehe: "*flor y canto*", *dietus elbl*)

Die Existenz des Menschen ist in dem Spannungsfeld zwischen Schöpfer und Schöpfung angesiedelt. Bezieht man den Zeitfaktor in die Überlegungen ein, dann erfolgt die Zuordnung der Vergangenheit zur Schöpfung ganz natürlich, da alles bereits Geschaffene eine fixe Form besitzt, wohingegen das noch nicht Manifeste als skalare Größe gestaltlos ist. Jede Person hat nun die Möglichkeit, sein Leben an einem dieser grundlegenden Aspekte auszurichten.

Bekannt er sich zur Schöpfung, findet er sich in einem Gleichgewicht zwischen Vergangenheit und Zukunft eingebettet. Identifiziert er sich mit dem Schöpfer, lebt er in einem ständigen Fluss von Gegenwartssituationen, die ihn zeitlos durch das Sein begleiten, wie in *Abbildung 4* dargestellt. Die Blickrichtung der Schöpfung wird durch die Welle (Sinusschwingung) verkörpert, wobei der Mensch als individuelle Person durch die Punkte P und P\* repräsentiert wird. P verweist auf den physischen Aspekt des Menschen, P\* stellt den immateriellen Seelenpartner ("verschränkte Teilchen") dar, welche stets als Einheit verbunden zeitlos im Jetzt verankert sind.

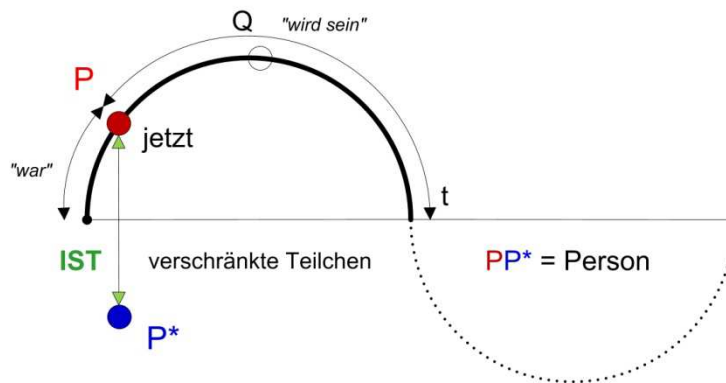
- 1) Die Sichtweise des materiellen Menschen - Distanz PQ bzw. jede beliebige Strecke auf der Sinuskurve - führt zur Schöpfung und zur Geschichte (Zeit = t)

- 2) Die Sichtweise des geistigen Menschen – Distanz PP\* - führt zum Schöpfer und zur Zeitlosigkeit und zum ewigen Sein, wie es im Deutschen durch den Buchstaben e ausgedrückt wird.

Abbildung 4 Der Mensch und die zeitlose Schöpfung

## Die Geschichtslosigkeit des SEINS

die Welle als Grundmuster



Hinweis:

Die alt- bzw. mittelhochdeutschen Begriffe *ê*, *êwa* verweisen auf das zeitlose Fundament menschlichen Seins, wie es der erwachte Mensch wahrnehmen kann.

ahd:	<i>êwa</i>	(angels. <i>aéw</i> )	=	"Zeit, Ewigkeit"
mhd:	<i>ê</i> , <i>êwa</i>		=	"Gesetz, Ehe"

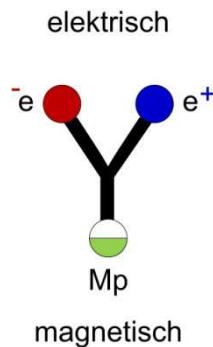
**Ea** bezeichnet auch die Uralgalaxie und Heimat des Menschen, welche astronomisch betrachtet mit dem Sternbild des großen Bären verknüpft ist. In der Sprachentwicklung verschmolz das *ea* zum Buchstaben "*æ*", welches analog der Zahlenbeziehung 6/9 zwei Bedeutungsinhalte (Laute) in einem Buchstaben vereinigt.

Die Verbindung mit seiner "Geist-Seele" bringt dem Menschen seine nie verlorene Ganzheit zurück und entlarvt die sogenannte Realität als Illusion. Die planetaren Schattenprojektionen entstammen der galaktischen Ebene ("Denken Gottes") und werden über den solaren Spiegel verdichtet und gebündelt. Das Herz kann intuitiv und spontan auf diese "vorgeformten Lichtbündel" reagieren, wodurch es den Menschen mit ursprünglichem Wissen versorgt.

Der magnetische Monopol hat zwei elektrische Antipoden, wobei beide Aspekte den Archetypen "Liebe" bzw. "Weisheit" entsprechen, siehe *Abbildung 5*:

Abbildung 5

trinäre elektro-magnetische Struktur (schematisch)



Die beiden archetypischen Entwicklungslinien dazu lauten:

<b>Weisheit</b>	Wissen	Erkennen	Resonanz/Wahrnehmung
<b>Liebe</b>	Emotion	Gefühl	Resonanz/Wahrnehmung

Die Linie des Wissens gründet sich auf Unterscheidbarkeit und Differenzieren, die Linie der Liebe auf Vereinheitlichen und Integrieren. Da jede Form von Unterscheidung polare Strukturen voraussetzt (unterscheiden kann ich nur Dinge, welche voneinander getrennt sind) ist die elektrische Ebene ursächlich mit dem Wissen verknüpft. Wo die Wahrnehmung Objekte zusammenfügt, verschwinden die Polaritäten und verschmelzen zu einer Einheit, was mit dem magnetischen Monopol als primäre Kraftquelle assoziiert ist.

Weisheit und Liebe sind die Endzustände von Entwicklungsprozessen, welche stets mit dem Akt der Wahrnehmung beginnen und über Resonanzen (→ stehende Wellen) kohärent gehalten werden um einen beständigen Wahrnehmungsfluss zu garantieren, welcher uns die "höheren" Aspekte (Weisheit und Liebe) als Endprodukte zugänglich macht.

### Kristallprojektionen der Erde – über die innere Sonne

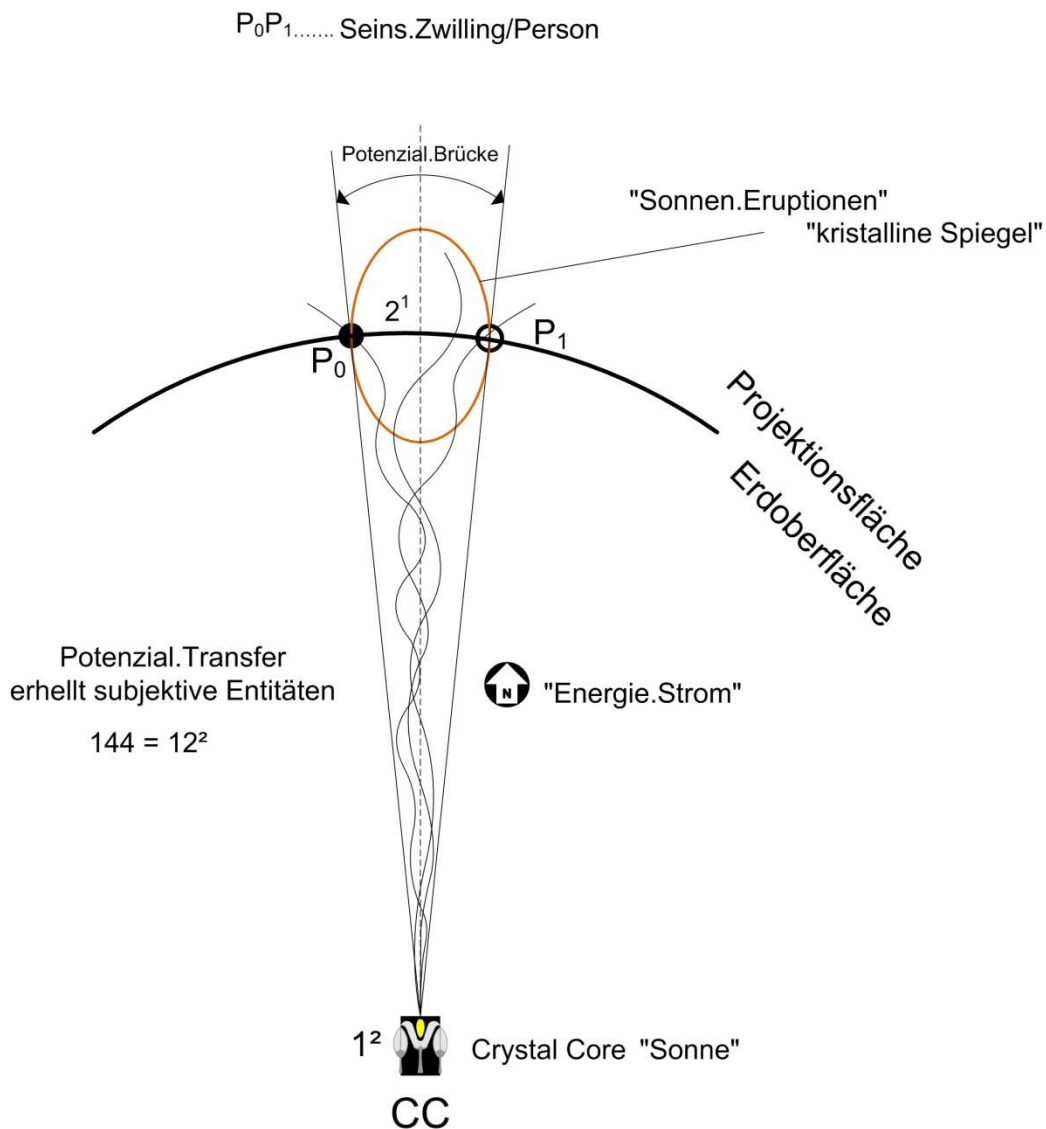
Jede Person hat potenziell einen Doppelgänger, der aus der Interaktion des kristallinen Erdkerns und seinem bewussten Lebensfeld generiert wird. Dabei kann dieser erst dann genützt werden, wenn die Fokussierung des eigenen Bewusstseins so fortgeschritten ist, dass der Erdkern die für ihn bestimmten informellen Anteile freigibt. Dies geschieht in der Regel nur dann, wenn der Grad an Eigenverantwortung und Selbstbestimmung einen bestimmten Schwellenwert überschritten hat, ansonsten bleiben die kristallinen Engramme im Erdkern, wo sie gehütet werden.

Die maximale Konzentration an Informationsdichte beträgt 144 000 Einheiten, wobei die menschliche "Zeit" als regional standardisierte Ablesernorm davon abgeleitet ist. Auf dem Weg vom Erdkern zur Oberfläche, wo der Mensch als Projektion auf der Leinwand der Erdoberfläche agiert, wird die reine Information in Potenzial umgewandelt um als "Energie.Strom" formgebende Kraft zu erlangen.

In einem Folgeschritt wird die individuelle Entität (Person) als Schattenriss ins Leben gerufen und *als Einheit* an der Oberfläche verankert.

Abbildung 6

## Kristallprojektionen der Erde



Erst mit der selbständig induzierten und gewollten Entfaltung ("Potenzialbrücke") erschafft der Mensch schrittweise seinen Doppelgänger, der im Endzustand eine perfekte Kopie seiner selbst darstellen kann. Meist werden jedoch zur Lebenszeit des Menschen auf Erden nur Informationsmuster oder Bündel geschaffen, welche als kardinale Anteile den Prozess der Selbstentfaltung unterstützen. Ist jedoch in Einzelfällen die Rekonstruktion der physischen Komponente der eigenen Projektion vollständig gelungen, zieht der Erdkern die neu entstandene *Dualität* (das Spiegelbild der ursprünglichen Seelenmonade) in den Kern zurück (fressen!) und entlässt das Original in die Freiheit.

Das so "erleuchtete" Wesen kann nun den Weltenraum nach eigenem Gutdünken für sich nützen und in bisher unbekannte Regionen des Kosmos aufbrechen, wo es potenziell höhere Schwingungsformen kennen lernt, bis es schliesslich am Ende der Reise mit der Quelle verschmilzt.